

Liebe Ehrengäste, liebe Festgemeinde,

In unserem Verein werden 26 Sprachen aus 37 Ländern gesprochen, daher gestatten Sie mir, dass ich die Gedanken über die 100 Jahre SVS in schriftdeutsch spreche.

100 Jahre SV Seebach

von Hans Kohler

1886 wurden von Studenten der Verein Young Boys Seebach gegründet, aber ca. 1890 wieder aufgehoben. Eine Neugründung erfolgte 1913 als FC Seebach. Auch dieser Verein hielt sich nicht lange. Letztlich gründeten am 15. April 1916 neun junge Seebacher im Restaurant Rössli den Sportverein Seebach. Der Name SV Seebach wurde gewählt, um auch Leichtathletik, Bergsport und Armbrustschiessen ins Betätigungsfeld aufnehmen zu können. Nach der Aufnahme in den Schweizerischen Fussball- und Athletikverband wurde der SVS 1919/20 erstmals Serie C Meister und stieg in die Serie B auf. Nach der Gruppenmeisterschaft 1927/28 und ein Jahr später der Regionalmeisterschaft Ostschweiz, Serie B, erfolgte der 2. Aufstieg in die Promotion. Der SVS wurde immer stärker und stieg, als Höhepunkt 1931/1932, in die 1. Liga auf. Damals die zweithöchste Liga der Schweiz. Gleichzeitig wurde der Sportplatz Ettenfeld in Seebach eingeweiht. Es wurde jeweils vor durchschnittlich 1000 Zuschauern gespielt!

Aus dieser Zeit noch eine fast dramatische Begebenheit: In einem Cupspiel gegen Thalwil wurde der SVS vom Schiedsrichter benachteiligt. Mindestens sahen dies viele Zuschauer so. An der nächstfolgenden Hauptversammlung wurde durch Fritz Sauter der Antrag gestellt: Austritt aus dem Schweizerischen Fussballverband!! Mit sehr knappem Mehr wurde dieser Antrag jedoch abgelehnt.

1933 wurde im Hotel Sternen Oerlikon die Gesangssektion aus der Taufe gehoben. 1. Obmann war Fritz Sauter. Mitgliederzahl 30, darunter einige sanges- und festfreudige Aktivspieler!

In der Saison 33/34 beschloss der Schweizerische Fussball- und Athletikverband die Einführung des Profi-Fussballs.

Damit begannen jedoch die grossen Sorgen des SVS. Bereits in diesen Jahren wurden Talente der unteren Vereine durch Höherklassige Vereine geholt. Es blühte damals bereits der Spielerhandel. Die besten Spieler konnten den Verlockungen nicht widerstehen.

(Zum Beispiel Fredy Bickel, das „Schweizer Fussballidol“, der im November 1935 zu den Grasshoppers wechselte und im Jahre 1953 von den Schweizer Sportjournalisten als erster Fussballer zum verdienstvollsten Sportler des Jahres gewählt wurde).

In diesen, für Breitensport-Vereine unrühmlichen Zeiten, musste der SVS, um die Kampfkraft zu erhalten, auch zu Verträgen mit auswärtigen Spielern greifen.

Erstmals wurde auch mit dem Wiener Penzinger ein ausländischer Spielertrainer engagiert. Die Rangliste am 9. April 1935 lautete: 1. Kreuzlingen, 2. Aarau, 3. St. Gallen, 4. Bellinzona, 5. Brühl SG, 6. Seebach, 7. Luzern, 8. Juventus ZH, 9. Winterthur. Eine wahrlich illustre Gesellschaft. Mit der Einführung des Vertragsfußballs wurde der Druck auf die kleineren Vereine immer grösser. Es musste deshalb niemanden wundern, dass der SV Seebach 1936 den Abstieg in die 2. Liga vollzog. Jahrzehntlang spielte der SVS mit wechselnden Erfolgen in der 2. Liga. Zwar wurden mehrere Gruppensiege errungen, zum Aufstieg reichte es nie mehr. Zwischenzeitlich spielte die 1. Mannschaft auch mal in der 3. Liga, stieg aber jeweils sofort wieder auf. Auch aus dieser Zeit hatte der SVS einige Talente. Ich erinnere an Marco Schällibaum und Martin Rueda.

Nach dem Krieg spielten die Seebacher auf dem Neudorf. Sie erhielten am Jahre 1967 den Sportplatz Katzenbach. Dort durften die 1. Mannschaft der Herren und Frauen trainieren und spielen. 1996 war es soweit, der SVS erhielt mit dem Eichrain eine eigene Heimstätte. So konnten alle Mannschaften an einem Ort gesehen werden. Er erwies sich jedoch, dass mit mittlerweile 15 Juniorenmannschaften die Anlage zu eng wurde. Der Sportplatz Katzenbach wurde reaktiviert. Zusätzlich erhielt der SVS die Buchwiesenanlage als eigentliches Juniorenzentrum, vor allem für die Schülermannschaften.

Zur Zäsur kam es 1999, als der SVS wegen unglücklichen Umständen in die roten Zahlen gelangte. Zur Sanierung des Vereins wurde die AVANTI 2000 Kommission gegründet, mit dem Ziel: Sportliche und finanzielle Sanierung. Es wurde der Abstieg der 1. Mannschaft bis in die 4. Liga in Kauf genommen, weil die Kommission folgende, im Nachhinein als richtig erwiesene Massnahme ergriff: Nach Möglichkeit nur noch Spieler des eigenen Nachwuchses einzusetzen. Mit Patrick Bertino wurde einen Trainer engagiert, der speziell die Jugend förderte und zugleich als technischer Leiter fungierte. Um die Finanzen zu sanieren, bedurfte es einiger Kraftakte: Gründung der Donatoren, einmalige Verdoppelung des Supporter-Pauschalbeitrages und verschiedene andere Massnahmen. Hier konnte der SVS auf seine treuen Mitglieder zählen.

Zurück zum Jahre 1970. Da wurde die Damensektion gegründet, die sofort von Erfolg zu Erfolg eilte. Viele Schweizermeisterschaften und Cupsiege sind in die Annalen des Frauenfußballs eingegangen. Der Name Seebach wurde durch die Frauenabteilung in die Schweiz hinausgetragen. Die Zusammenarbeit mit den Frauen endete nach der Saison 2004-2005. Die Ansprüche der Nationalliga A wuchsen dermassen, dass ein 3. Liga Verein nicht mehr in der Lage war, diesen gerecht zu werden.

Daher war der Trennungs-Entscheid unseres Erachtens sachlich richtig. Forthin bestand nun der FFC Zürich – Seebach als selbstständiger Verein. Die Angliederung an den FCZ eröffnete den Frauen grössere Sponsoring-Kanäle. Der ganze Betrieb konnte professioneller gestaltet werden.

In den Jahre 2005 – 2010 stiegen sowohl die 1. wie auch die 2. Mannschaft in die nächsttiefere Liga ab. Der anfängliche Erfolg von AVANTI 2000 kam ins Stocken. Besonderer Grund unter anderem: Der technische Leiter und Trainer der 1. Mannschaft wurde wegen seines Könnens in der Nachwuchsförderung

vom Grasshopperclub engagiert und trainierte dort die U 18. Wir wollten ihm keine Steine in den Weg legen, die seiner Karriere hinderlich gewesen wären. Die Nachfolgeregelungen wurden nicht immer optimal gelöst. Die Spieler die unter Bertino gross geworden sind, suchten neue Herausforderungen. Vor 3 Jahren nahm der heutige Vorstand einen neuen Anlauf, engagierte mit André Bärtschi einen einheimischen Trainer, der auch als Fussballer mit Winterthur grosse Erfolge feierte. Die ehemaligen Spieler, ausser Thomas Eugster, der bei Höngg 1 spielt, kehrten zurück. Damit war der Grundstein für den Aufstieg in die 3. Liga gelegt. Auch die 2. Mannschaft stieg in die 4. Liga auf.

Ein besonderes Kapitel möchte ich unserer jetzigen Juniorenbewegung widmen.

Der SVS bemühte sich immer, eine gute Jugendarbeit zu leiten. Stets waren 150 – 200 Junioren im Einsatz. Momentan sind 220 Junioren im Einsatz, die von 20 diplomierte Trainern und Trainerinnen und 10 Elternpaare als Hilfskräfte in die Geheimnisse des Fussballs eingeweiht werden. Unter dem heutigen Juniorenobmann Paolo Vitale werden auch die Eltern in den Betrieb einbezogen. So haben einige neue Trainerinnen und Trainer, darunter viele Eltern, eines der Diplome vom Jugend und Sport gemacht und unterstützen damit den Verein.

Auch im schulischen Bereich wird mit den Lehrern zusammengearbeitet. Ein Beispiel: Lassen die schulischen Leistungen nach, so wird in der Regel das Training gestrichen. Heute versuchen wir diesem Junior zu helfen, indem wir vor dem Training Nachhilfeunterricht organisieren. Mit diesen Massnahmen können wir den Spieler und die Eltern an unseren Verein binden. Zudem ist das Wort Integration schnell in den Mund genommen. Hier, wie auch in anderen Vereinen, wird das praktiziert.

2 Preise erhielt die Juniorenabteilung für diese Arbeit: 1. den etwas anderen Sportpreis vom Zürcher Kantonalen Sportamt für das Projekt: Junioren F und die Eltern. 2. Den Conforama-Sportpreis für die Juniorenbewegung

Die Geschichte wäre nicht vollständig, wenn die Namen der Präsidenten fehlen würden.: Otto Schöchli, Ernst Weber, Hans Siegrist, Ernst Höppler, Gustav Kohler, Jakob Mayer, Max Imholz, Emil Zbinden, Jakob Müllhaupt, Hans Rathgeb, Fritz Lanz, Max Bosshard, Max Zimmermann, Hans Otter, Edy Lienhard, August Blessing, Kurt Dörig, Ruedi Bodmer, Albin Kümin jun., Albin Kümin sen., Pietro Gentili, Fritz Klauser, Hans Breitler, Josef Tognella, Peter Sattler, Bruno Streit, René Müller, Hans Kohler, Michi Locher, und aktuell Niko Schwarzäugli.

So viele Aktivitäten konnten nur dank den unzähligen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern getätigt werden. Ihnen wurde ein Jahr des Ehrenamtes gewidmet. Denn ohne sie hätte der SVS nicht das damals grösste Grümpelturnier der Schweiz durchführen können. Oder als Nachfolge - Veranstaltung das heutige Quartierfest wäre nie ohne sie zu Stande gekommen. Sie sind das Rückgrat jedes Vereines. Tragen Sie zu ihnen, wie auch zu den Schiedsrichtern Sorge, denn ohne sie geht gar nichts.

Zur Zukunft:

Wir sind an einem Punkt angelangt, wo wir uns folgende Fragen stellen müssen:

Wollen wir den SV Seebach in dieser Form erhalten? Mit 220 Junioren, 90 Aktive und 60 Senioren/Veteranen?

Wollen wir, wie bis anhin, ein Verein, verankert im Quartier Seebach sein?

Weiter auf dieser Basis mit unserer Juniorenbewegung und dem Beizug der Eltern vorbildlich sein? Wenn wir diese Fragen vorbehaltlos mit ja beantworten können, müssen sich vermehrt auch jüngere Mitglieder für eines der Ämter zur Verfügung stellen, sei es als Vorstandsmitglied, Juniorentrainer, Schiedsrichter, Mitarbeiter am Quartierfest.

Ein kleines, jedoch wichtiges Detail:

Sepp Tognella trat dem SV Seebach im Jahre 1945 als Aktiver bei. In allen Chargen bis zum Präsidenten prägte er die Führung des Vereins bis 1975, also 30 Jahre und unterstützt den SVS auch heute noch tatkräftig. Leider musste er krankheitshalber kurzfristig absagen. Auch von dieser Seite gute Besserung. Zurück zur Frage: wie weiter mit dem SVS.

Als Alternative könnten wir die Aufgaben an professionelle Teams vergeben. Über die finanziellen Aspekte sei hier nicht hingewiesen.

Ich erinnere gerne daran, dass jeder Spieler, vom Junior bis zum Veteran den Verein jährlich CHF 550.00 kostet. Ich erinnere auch gerne daran, dass die Hälfte des Budgets durch Donatoren, Supporter, Passivmitglieder, Spieleinnahmen, Inserenten, Ballspender, Bandenwerber und die Organisation des Quartierfestes gedeckt sind.

Ich bitte Sie deshalb, helfen Sie mit, dass unser SVS auch die Hundertfünfzig Jahre erreichen wird! Die Beitragspflichtigen könnten ihren Teil daran beitragen, indem sie ihre Beiträge dem Verein gegenüber fristgerecht bezahlen. Zum Schluss möchte ich Ihnen einen Brief der SBB vorlesen, damit Sie sehen, dass auch im Sport sich vieles wiederholt.

Abschliessend möchte ich Ihnen allen, die in den letzten 100 Jahren in irgendeiner Form zum Gedeihen des Vereins mitgeholfen haben, im Namen des Vorstandes recht herzlich danken. Wir wünschen Ihnen noch einen gemütlichen Abend und weiterhin alles Gute!

Der Ehrenpräsident Hans Kohler